



Burgenstubengespräche 2025

Zeit: Beginn jeweils 18.15 h, Dauer: 30 Min., im Anschluss kleiner Apéro

Ort: Burgenstube, Stapfelberg 4, Basel

| | |
|--|---|
| <p>1. Gespräch: Donnerstag, 20. März 2025</p> <p>Remigius Suter: Die Besitzer von Schloss Wildenstein</p> <p>Am 1. Burgenstubengespräch 2025 führt unser Mitglied, der Kulturwissenschaftler Remigius Suter, in die Geschichte der Besitzer von Burg und Herrschaft Wildenstein ein. Um 1290 könnte Heinrich v. Eptingen-Madeln die Kernburg erbaut haben; später gelangte der Besitz an die verschiedensten Hände: an die Deutschritter von Beuggen, an Petermann Sevogel, an Maria Sophia von Planta-von Rosen, die die Burg 1693 zu einem barocken Landschlösschen ausbaute. Seit damals wechselten sich Angehörige der Basler Oberschicht als Eigentümer ab, bis der Kanton Basel-Landschaft das Schloss 1995 kaufte.</p> | <p>2. Gespräch: Donnerstag, 3. April 2025</p> <p>Christoph Rast: Erinnerungspfad Fortifikation Hauenstein</p> <p>Am 2. Burgenstubengespräch 2025 wird Christoph Rast, der ehemalige Stadtbibliothekar von Olten, den neu erstellten Erinnerungspfad «Fortifikation Hauenstein» vorstellen, der an z.T. noch gut sichtbaren, z.T. kaum noch erhaltenen Anlagen vorbei führt. Rast erforscht seit vielen Jahren die Geschichte der Anlagen und damit auch die unterschätzte Bedeutung des 1. Weltkriegs für die Schweiz. Er hat als wissenschaftlicher Leiter des 2024 abgeschlossenen Projekts «Erinnerungspfad» die Texte auf zwölf Informationstafeln zwischen Lauch- und Belchenflue erarbeitet. https://www.fortifikation-hauenstein.ch/das-projekt/</p> |
| <p>3. Gespräch: Donnerstag, 30. Oktober 2025</p> <p>Dr. Elena Magli: Hoch auf den Türmen und mitten in den dunklen Gassen – die Nachtwache im spätmittelalterlichen Basel</p> <p>Die Nächte im spätmittelalterlichen Basel waren still und friedlich. So jedenfalls sah es die Obrigkeit vor. Der Zapfenstreich erklang um 21 Uhr; ab dann waren die Nachtwächter der Stadt unterwegs. Der Vortrag geht der Frage nach, wer diese Nachtwächter waren, auf welchen Türmen und Plätzen sie sich aufhielten und auch, ob sie tatsächlich für Ruhe und Ordnung sorgten.</p> <p>Die Historikerin Elena Magli hat im Rahmen des Nationalfondsprojekts «Martial Culture in Medieval Towns» (https://www.martial-culture.unibe.ch/project/) u.a. über die Organisation der Nachtwache in Basel geforscht.</p> | <p>4. Gespräch: Donnerstag, 13. November 2025</p> <p>Dr. Richard Buser: Neuschwanstein am Jurasüdfuss? – Beispiele der Burgenromantik in der Nordwestschweiz</p> <p>Im 19. Jahrhundert begeistern sich in ganz Europa weite Bevölkerungskreise für das Mittelalter. Burgen und Schlösser werden nicht nur in Literatur und Bildern dargestellt, sondern auch erforscht, ergänzt oder neu erbaut. Die Burgenromantik passt zur Epoche des Historismus. Sie strahlte auf damals moderne Baugattungen wie Bahnhöfe, Ausflugsrestaurants oder Wasserkraftwerke aus. Anhand einiger Bauten aus der Nordwestschweiz wollen wir dieses Phänomen näher betrachten.</p> <p>Der Architekturhistoriker Richard Buser, Mitglied der Burgenfreunde, widmet sich seit 25 Jahren der Erforschung und Vermittlung der reichhaltigen Baukultur in Schweizer Kantonen.</p> |